

Netz weiter ausbauen

Regio-S-Bahn Parlamente erhalten bald Kreditantrag

ESTHER JUNDT

Das Regio-S-Bahn-Netz wird von immer mehr Personen genutzt. Zwischen 1997 und 2007 ist die Zahl der Personenfahrten – nicht der Passagiere – von 135 Millionen auf 195 Millionen gestiegen. Wegen dieser Zunahme brauche das S-Bahn-Netz eine attraktive Verbindung in die Stadt, sagte Regierungsrat Ralph Lewin an einer Podiumsdiskussion. Deshalb wird das sogenannte «Herzstück der Regio-S-Bahn» geplant. Das sind zwei eingleisige Eisenbahn-Tunnels, die den Bahnhof SBB mit dem Badischen Bahnhof verbinden. Geplant sind Zugänge auf den beiden Bahnhöfen, dem Markt- und Claraplatz. Die Züge sollen im Siebeneinhalb-Minuten-Takt verkehren. Gerechnet wird mit 50 000 Benutzern pro Tag.

Das «Herzstück» soll auf direktem Weg unter der Innenstadt verlaufen, entschied die Regierung. Eine Erschliessung von Basel Nord soll für die nächsten Generationen möglich bleiben. Gemäss den heutigen Kostenschätzungen wird für die 4,5 Kilometer lange Strecke mit einer Investition von 1,4 Milliarden Franken gerechnet. Zudem sollen die Kapazitätsprobleme in den beiden Bahnhöfen gelöst werden. Der Bund wird sich über den Infrastrukturfonds an den Kosten beteiligen. Die Bauzeit wird etwa sieben Jahre betragen, die Planung aber rund 20 Jahre. Die Fertigstellung dürfte nach 2030 erfolgen. Der Wirtschaftsminister versprach, es werde ein Tunnelbau geplant, bei dem nicht «die ganze Stadt aufgerissen wird».

Basel braucht attraktive Verbindungen

Die Region brauche neben den Trams auch eine S-Bahn, betonte Lewin. Diese sei

wesentlich schneller. Auch brauche es mehr Direktverbindungen. Unattraktiv am öffentlichen Verkehr sei das Umsteigen, weil sich dadurch die Fahrzeit verlängere. «Wenn Basel die Kernstadt der Region sein will, braucht sie attraktive Verbindungen in die umliegenden Ortschaften», sagte Lewin weiter.

Die Regierungen in beiden Basel werden demnächst einen Kreditantrag für eine Vorstudie an die Parlamente stellen. Laut Lewin handelt es sich um einen kleinen Betrag, der es ermöglichen wird, das Projekt weiterzuverfolgen. Die Ausgaben für gesamte Projektierung liegen im «hohen zweistelligen, eher dreistelligen Millionenbereich», sagte Lewin. An diesen Kosten sollen sich auch die SBB beteiligen. Offen ist noch, ob Südbaden und Elsass einen Obolus leisten.

Baselland beteiligt sich

Der basellandschaftliche Baudirektor Jörg Krähenbühl erachtet die Mobilität als wichtige Voraussetzung für einen florierenden Wirtschaftsstandort. Deshalb brauche die Region ein Regio-S-Bahn-Netz. Zur Finanzierung sagte er, die Regierung habe die Absicht, sich mit 50 Prozent an der Vorstudie zu beteiligen. Das «Gegengeschäft» sei der «Margarethenstich». An diesem Projekt werde sich Basel hälftig beteiligen.

Für den Wirtschaftsförderer und designierten Baudirektor Hans-Peter Wessels braucht Basel eine gute Erreichbarkeit. Die Stadt und Region Zürich konnten sich besser entwickeln und ausdehnen, weil sie mit der S-Bahn erschlossen wurden. Die S-Bahn bringe eine Entlastung auf den Strassen, löse aber die Stauprobleme nicht.